



IWFo a. d. Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Bischofsholer Damm 15 D - 3 0 1 7 3 H a n n o v e r

Institut für Wildtierforschung
an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

Dr. Friederike Gethöffer
Bischofsholer Damm 15
30173 Hannover
Tel.: (0511) 856-7568
Fax: (0511) 856-7696
E-Mail: friederike.gethoeffer@tiho-hannover.de

Rückgang der Fasanen- und Rebhuhnbesätze im Weser-Ems-Gebiet

Sehr geehrte Jägerinnen und Jäger,

die Besatzdichten des Fasans und des Rebhuhns im Weser-Ems-Gebiet sind seit 2006 stark rückläufig. Insbesondere sind die Jagdstrecken in den Jagdjahren 2008/09 und 2010/11 stark zurückgegangen. Einen genaueren Überblick über das Ausmaß und Ausdehnung des Rückganges in Niedersachsen wird erst Mitte dieses Jahres nach Vorlage der behördlichen Jagdstreckenstatistik vorliegen. Eine detaillierte Beschreibung der lokalen Situation ist erst im Frühjahr 2012 möglich, wenn die Daten zur Jagdstrecke und zum Besatz auf Revierebene aus der WTE 2011 ausgewertet werden können.

Die LjN hat dieses Geschehen aufgegriffen und das IWFo beauftragt, hier weitere Untersuchungen anzustellen. Zum einen wurde aufgerufen, verstärkt Fallwild an die Veterinärinstitute des LAVES zur Abklärung der Todesursachen zuschicken. Das IWFo hat eine größere Anzahl erlegter Fasane und Gescheide von den Jagden aus dem westlichen Niedersachsen gesichert, um gezielt Untersuchungen nach derzeit noch ungewissen Faktoren durchführen zu können.

Darüber hinaus ist derzeit auch völlig unklar, ob die Verluste vornehmlich in der Gruppe der Jungfasane und ausgewachsenen Fasane im Sommer und Herbst erfolgen oder geringe Befruchtungs- und Schlupfraten der Gelege für ausbleibende Reproduktionserfolge ursächlich verantwortlich sind.

Daher möchten wir Sie bitten, bei Ihren Reviergängen im April, Mai und Juni 2011 für uns Protokoll über gefundene Fasanen- und Rebhuhngelege zu führen! Im Anhang finden Sie ein Formblatt, das Ihnen die Eintragung von Fasanen- oder auch Rebhuhngelegefunden mit Datum, Eianzahl, Gelege- und Bebrütungszustand und sonstigen Beobachtungen ermöglicht. Wir möchten Sie bitten, dieses Formular möglichst genau auszufüllen und nach Ende der Brutzeit an uns zurückzuschicken.

Für Ihre Mithilfe danken wir im Voraus, bei Rückfragen stehen wir Ihnen als Ansprechpartner des IWFo (siehe Formblatt) gerne zur Verfügung.

Trotz unserer wissenschaftlichen Neugier dürfen wir die Wildtiere nicht bei der Brut stören! Berücksichtigen Sie daher bitte nur zufällig gefundene Gelege, um Natur- und Tierschutz zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Friederike Gethöffer

